

Paul Einhorn

**Eine Christliche Leich-Predigt/ Bey dem Begräbnüß Des ... Herrn M. Christophori
Agricolae Pastorn der Deutschen Gemeine zur Mitaw/ Welcher den 13. Maii St. V.
des 1641. Jahres ... selig entschlaffen/ und den 6. Junii ... ehrlich zur Erden
bestattet worden**

Riga in Lieffland: Schröder, 1641

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn748732624>

Druck Freier  Zugang



VIII

Contenta huius Libri.

1. Leisclage D. Conrad. Dieteric. in funere Glorios. R. Svecor.
2. Elag-Bedigt metricè in obitum eiusdem
3. Lesus Academiae Rostodensis sup obitum eiusd Regis.
4. Fama posthuma Gustavi Adolphi S. R. consecrata à Steti-
nentibus.
5. Militans et Triumphans gloriosus Imperator Gust. Adolphus ex
Auctore Henrico Giseberto. Pomeran.
3. phil. l. v. 21. Consus istucum Labu, in funere principum In. Dr.
Georgii et Wilhelmi Ducum Brun. et Lun. p D. Michael.
Waltzer.
4. Wir Wissen. Is Deuon. Rom. 8. v. 28. In funere Illustrissime
Principis Anne Sophie Luise Brun. et Lun. e' domo Bran-
deburgica. p D. Hedoren Mithobium. etc. Obiit A. 1690. ^{jussu}
5. Memoria secularis B. Luberi. H. de Fonte Hornbusiano
A. 1646. M. Matthaei Lungkitti. Rochitz. etc.
6. Sitten Schule od. von D. Zwickel. Feld. Weid v. Darlan
Fistru. Dom. Miseric. ^{Jan. 10.} in obitu D. Nicolai Humm. p
M. Michaelen Firicium.
7. 1 Sam. 25. v. 1. v. Samuel starb. etc. In obitu D. Jos. Bednii
et D. Levini Poudenii in Acad. Regiom. p M. Georg. Nelt. Filling.
8. Programma in obitum Catharinae Dürnratds. Matthei
D. Iohann. Grifforpi. J. P. 1145' - 21. <R>

8. Eph. c. 5. 6. Der grawft Raupt Umb. p. in obitu
 Dn. D. Joh: Wistropii. etc. cum Epicedis.
 Item Conjugis Barbara Domannia.
9. Bonum certam certamen 2. Tim. 4. 7. 8. in obitu
 Rti Dn. Georg. Rostii, concion. Aulici in Lyps. p. M.
 Cap. Wagner.
10. Y. 31. v. 6. In deins Jendrs in obitu pastoris M. Frid. Schallers.
 In Bremsam p. Jos. Wolfgang Rueschen. A. 1633.
11. Y. 1. 1. 2. 3. In obitu M. Christoph. Ayzcol.
 past. In Mittalo p. paulum Endorn Jupint. Curland.
12. Sap. 4. v. 7. usq. 15. Aber D. grawft. in funere Dn. Reinert
 Brochmans, past. in Estland. A. 1647.
13. J. 1. 1. 2. 3. In obitu M. Christoph. Ayzcol.
 past. In Mittalo p. paulum Endorn Jupint. Curland.
14. Sap. 3. v. 1. In obitu pueri in aqua suffocati. In Bendor Esfol.
 in H. satia. A. 1638.
15. Sap. 4. d. 7. 15. Blace Duns D. Gals. D. Lutzeman.
16. Actoe 14. v. 22. De calamitate. In obitu Conjugis Nob
 Fr. Henfeld. p. Pippocium. A. 1613.
17. Valetpredigt ex fac. 1. Nemet Is Lort Crist. p. Paulin
 Geniss.

Fürstlicher Ge-segen, Das ist: Eine Hochzeit Sermon
 genommen auß dem Hochzeitlichen Wunsch, so ist
 die Wunderbare Hochzeit des Gottfürchtigen Isaacs,
 und der Goltfölligen Rebecca außgesprochen im 1. Buch
 Mosis 24. v. 60. Und bei Hochzeitlichen Für-
 stlichen Vermählung des Fürstl. Hochz. P. v. F. F.
 Rudolfs August. P. v. B. v. L. mit dem
 Fürstlichen Brautbräutigam Christiana, Elisabeth Gräfin
 J. 1650. 10. N. D. Joach. ^{in Bayr. v. Marggr.}
 D. e. Gratissimum

Promissio mittend. So hat die Simliche Einfluß auß
 diesem miß nicht wollen so günstig sein, da ex abräcto
 miß etwas nach meinem Wunsch sollte mögen zu lassen. Sol-
 te ich nun die Hochzeit Sermon also außsprechen, wie ich
 außgesprochen so gelobt miß nicht. Solte ich was andere
 so was es nicht die G. G. B. B. gefallene Hochzeit-Sermon.
 was bei diesem das beste was, das mit dem Braut
 abgedruckt werden, und deutlich ist, was die selbe
 für Menschen augen ist ansehen. Die Gott weiß, was
 nicht herausgeben bleiben, den Ich glaub und trau, daß
 Gott der alle kennt, in seinem Vaterlichen Gutten, als
 ein gedankmaß so wie bei jedem haben, Menschen
 augen aber geht so weit nicht. G. G. C.

Ms. 26.

 1447
 114

44. 6.

98

87

24

28

38

40

79

172

72

26

22

9.

10.

11.

12.

18.

19.

20.

22.

23.

24.

25.

26.

F. 1145¹-25.

13.



Eine
 Christliche Leich-Predigt/
 Bey dem Begräbnüß
 Des Wenland Ehrwürdigen Aichtbarn
 vnd Wolgelahrten
 Herrn

**M. CHRISTO-
 PHORI AGRICOLÆ**

Pastorn der Deutschen Gemeine
 zur Mitaw/
 Welcher den 13. Maij St. V. des 1641. Jah-
 res/ omb 1. Uhr Nachmittage/ in Christo Iesu
 sanfft vnd selig einschlaffen / vnd den 6. Junij desselben
 Jahrs / ehrllich zur Erden bestattet worden
 Gehalten in der Mitawischen
 Deutschen Kirchen/
 Durch
 PAULUM Einhorn/ Fürstlichen Ehrlän-
 dischen Superintendenten vnd Pastorn derselben
 Deutschen Gemeine daselbst.

Zu Riga in Lieffland
 Gedruckt durch Gerhard Schrödern / 1641.



XL. XI.

Der Erbar vieler Ehren vnd Tugend/
reichen Frawen

Anna Estlings/

S. Herrn M. CHRISTOPHORI
AGRICOLÆ hinterlassenen Wittwen/
Meiner in Ehren günstigen Freundinnen.

Gnade/ Friede/ Segen vnd Trost/ von dem
Gott alles Trosts/ Gnade vnd Güte/
durch Christum unsern Heyland/ Ne-
benst wünschung zeitlicher vnd ewiger
Wohlfahrt.

Er bare vieler Ehren vnd Tugend/
reiche Fraw / in Ehren günstige
Freundin / was es für eine Beschaf-
fenheit mit den Menschen auff Er-
den habe / das zeiget der Mann Got-
tes Job an in seinem Büchlein cap. 14.
mit solchen Worten: Der Mensch vom Weibe ge-
bohren lebet kurze Zeit / vnd ist voll Vnruhe. Mit
welchen Worten er leret vnd darthut / daß die Men-
schen hie auff Erden ein kurz Leben haben / vnd den

A ij noch

noch in demselben kurzen Leben / vieler Vnruhe
 Mühe vnd Arbeit vnterworffen seyn müssen. Son-
 derlich trifft dieses fürnemlich die Lerer vnd Pre-
 digiger/dieselben sind für andern vieler Mühe vnd Ar-
 beit/Noht/Sorgen/Verfolgungen/Angst/Trüb-
 sal vnd Elend vnterworffen : Denn sie sind ja ge-
 meinlich (a) ein Fluch der Welt vnd Fegopffer der
 Leute. Sie müssen stets seyn in (b) Müh vnd Ar-
 beit; vnd sorgen für ihre Gemeine; sie (c) müssen
 arbeiten im Wort vnd in der Lere. Ja sie müssen
 (d) wachen vber die Seelen derer so ihn anbefohlen
 sind/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen.

Von solcher Vnruhe / Mühe vnd Arbeit wer-
 den nun die Menschen nicht ehe ganglich erfreyet/
 als wann sie durch den Todt aus diesem müheseli-
 gen Leben scheiden. Denn die selig von himmen fah-
 ren vnd in dem H^{Er}m sterben/ die kommen (e) zum
 Frieden/vnd ruhen (f) von ihrer Arbeit. Ihre See-
 len sind in G^ottes Hand / vnd keine Quahl rühret
 sie (g) an. Sonderlich aber haben trewe vnd fleissi-
 ge Diener G^ottes oder Prediger diese Zusage vnd
 Hoffnung / das sie nach ihrem Tode / für andern
 herlich leuchten sollen/wie daß der Prophet Daniel
 in seiner Weissagung (h) bezeuget mit diesen Wor-
 ten: Die Lerer werden leuchten wie des Himmels
 Glantz / vnd die viel zur Gerechtigkeit gewiesen / wie
 die Sternen immer vnd ewiglich.

Solcher Vnruhe / vielfältiger Mühe vnd Ar-
 beit/ auch Sorgen vnd Wachen für die Gemeine
 des H^{Er}m / ist auch in seinem Ler- vnd Predig-

Ampt

- (a) I. Cor. 4. v. 14.
- (b) 2. Cor. II. v. 28. 29.
- (c) I. Tim. 5. v. 17.
- (d) Hebr. 13. v. 17.
- (e) Esa. 57. v. 2.
- (f) Apoc. 14. v. 13.
- (g) Sap. 3. v. 1.
- (h) Dan. 12. v. 3.

Ampt vnterworffen gewesen / E. L. numehr in Gott ruhender geliebter Herr vnd Ehegatte S. M. Christophorus Agricola, mein geliebter Collega, wie denselben das bekant: ist aber numehr / nach dem Er selig im H. Er. entschlaffen zum Frieden kommen / vnd ruhet von aller seiner Arbeit. Denn Er hat einen guten Kampff gekämpffet / Er hat den Lauff vollendet / Er hat Glauben gehalten / hinforth ist ihm bengelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche ihm der H. Er. an jenem Tage der gerechte Richter geben wird / nicht aber ihm allein / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben (i). Vnd dieses könnē sich E. L. in diesem ihrem hochbetrübtē Witwenstande / darinn sie nun G. D. t. gesetzt / trösten / vnd diese selige Hoffnung solchem ihrem Trübsal / Herzkleide vnd Traurigkeit entgegen setzen.

Weil aber wolgedachter E. L. in G. D. t. ruhender Herr vnd Ehegatte für seinem S. Abscheide aus diesem Leben ihm selbst zu seiner Leich. Predigt einen Text erwelet / vnd dieselbe von mir zu halten / auch endlich in den Druck zu geben vnd in sein Vaterland nach Merßburg / den seinen so noch vbrig seyn möchten zusenden begeret / wie das E. L. bekant: Alß habe ich solchem seinem letzten Willen vnd Begeren hiemit die Genüge thun / vnd sie durch den Druck auch andern / sonderlich vnd fürnemlich aber den seinen / mittheilen wollen. Dieselbe übergebe ich nun jetzt E. L. vnd habe ich sie denselben zugeschrieben / auff daß sie neben ihren lieben Kindern / ihres in G. D. t. ruhenden respectivē lieben Herrn oder Ehe-

(i) 2. Tim.
4. 7. 8.

Vorrede.

gaten vnd Vatern ein rühmlich Gedächtniß / auch
Christlichen Trost in ihrem Trübsal vnd Creuz/
stets für Augen haben möchten. Womit ich den-
selben / sampt vnd sonders / Gottes des Allmächtigen
Gnade / seligen Trost / wahre Christliche Ge-
dult / Hoffnung vnd alle erspriessliche Wolsfahrt an
Leib vnd Seelen herzlich wünsche / vnd demütigt
von Gott dem HERN bitte Er wolle Ewer aller
lieber vnd getreuer Vater / reicher Versorger/
mächtiger Beschützer vnd gnädiger Erhalter ste-
tes seyn vnd bleiben / vnd Euch sämtlich für allem
Vnfall Leibes vnd der Seelen gnädigst behüten vnd
bewaren. Gegeben den 16. Julij Anno 1541.

E. L. in Ehren Freund
vnd Dienstwilliger.

PAULUS Einhorn.

Allge.

Allgemeiner Eingang.

Die Gnade Gottes des Vaters / die Liebe Christi Jesu unsers Heilandes / vnd die Gemeinschaft des heiligen Geistes / sey vnd bleibe bey vns allen / Amen.

Erliebte vnd Undächtige im Herrn / als das Wort des Herrn zu dem Propheten Jeremia am ersten geschach / nach dem Er von ihm beruffen vnd zum Propheten vnter die Völcker bestellet war / wie dard zu lesen in seiner Weisagung Cap. 1. Da sprach der Herr zu ihm; Was siehestu Jeremia? Er aber antwortet einen wackern (*) Stab sehe ich. Da sprach der Herr / du hast recht gesehen / denn ich wil wacker seyn vber mein Wort / das ichs thu. Mit diesem Gesicht hat Er dem Propheten angezeigt / daß Er bereit seyn wolte / die Rute oder Straffe / so Er durch seine Knechte die Propheten einzuführen gedräwet / vber die Vnbussfertigen gewiß kommen zu lassen. Denn Er seumet ja nicht mit seinen Straffen einzubrechen / wann die Menschen vnbussfertig sind / vñ sich nicht bekeren wollen.

[In fontibus paranomasia est elegantissima: Sic enim ibi à verbo ad verbum legitur. Quid tu vides Jirmejahu? Et dixi, קרן קרן id est, virgam amygdalinam ego video. Et dixit ad me Dominus bene fecisti videndo, vel rectè vidisti, quia קרן קרן id est, amygdalans vel amygdalaturus sum, super verbum meum ad faciendum illud. Id est; ut amygdalus præ cæteris arboribus citò floret; sic ego citò accelerabo verbum meum, ut faciam illud. Septuaginta habent Βακτη-

σιου

γ. η.

(*) Virgam vigilantem
1. expeditam
& paratam
ad cædendum.



פְּסוּחַ וְאֶפְרַיִם. Eiusmodi paranomasia est apud Amo-
 sum cap. 8. v. 2. Videt Propheta פֶּסוּחַ וְאֶפְרַיִם id est, cani-
 strum plenum fructibus æstivis: Cui respondet Do-
 minus פֶּסַח נֶכַח id est, venit finis, super populum me-
 um. Quia verò Latinus sermo elegantem hanc He-
 brææ dictionis allusionem assequi nequit, volunt qui-
 dam textum Hebræum sic commodè reddi: Quid tu
 vides Amos? Et dixi; canistrum plenum fructu de-
 cerpto. Et dixit Dominus ad me; venit decerptio su-
 per populum meum Israël &c.] Solcher Dråbung
 nach/ist Er diß Jahr auch wacker gewesen vber sein Wort/
 es zu thun vnd aufzurichten / in dem Er nicht allein zu
 zweyen mahlen / nemlich Sonnabends vor- vnd Mit-
 wochens nach Ostern diese vnser Stadt mit dem grim-
 migen vnd verzerenden Fewr heimgesuchet / welches
 denn ein gut Theil derselben in die Aschen geleyet; son-
 dern auch gar viel redlicher vnd fürnemmer Leute schleu-
 nigst durch den Todt hingeraffet / vnd also diese Gemeine
 fast dünn gemachet / vnd sie hoch betrübet / in dem Er die
 hingerissen / die ihr noch mit Nutzen vnd Frucht / ein zeit-
 lang dienen mügen. Fürnemlich aber / in dem Er seine
 Hand außgestreckt / vnd ihr ihren trewen Leter vnd
 Seelsorger / nemlich den Ehrwürdigen Achsbarn vnd
 Wolgelahrten Herrn M. Christophorum Agricolum,
 welchem wir jetzt die letzte Ehr bezeigt vnd an sein Ruhe-
 bettlein begleitet / durch den Todt hingerissen / vnd sie des-
 selben / der es ganz trewlich mit ihr gemeynet / der auch da
 es ihm gefallen / ihr mit reiner Lere / Trost vnd Ermah-
 nung / lenger fürstehen mügen / kläglich beraubet.

Dieses erinnern wir vns billich / bey dieser seiner

Leich-



Leichbegängnüß / vnd erwegens / das es ein grosses sey / wann **G**ott der **H**err seine Gemeine ihrer trewer Lerer vnd Prediger so schleunigst beraubet / wie denn Vn-
 längst hie im Lande geschehen / da denn innerhalb acht Tagen / drey fürneme Orter alhie auff der Nähe / als nemlich Bauschke / diese vnser Stadt vnd Grenzhoff / ihrer Lerer vnd Prediger beraubet sind. Dennes führet vns ein solches zu Gemühte / das wann **G**ott fromme vnd Gottfürchtige Leute / sonderlich die seiner Gemeine trewlich fürgestanden / eiligst hinnimpt; sie für den Vnglück weggeraffet werden / das sie zum Frieden kommen / vnd ruhen in ihren Kammern / wie der Geist **G**ottes redet **E**saiæ 57. Wir aber / die wir noch vbrig sind / gewiß eine Straffe zu vermuthen haben; vnd derhalben / wie Er / nemlich **G**ott der **H**err / wacker ist sein Wort ins Werck zurichten vnd die Straffe einzuführen / wir auch also wacker seyn / ihm mit rechtschaffener Buss / herrlicher Demuht vnd rechten Glauben zubegegnen / auff das ihn gerewe das Vnglück / so Er gedacht zu thun **J**erem. 18. Damit wir nun dieses recht fürnemen vnd ins Werck richten / daneben auch Christlichen vblichem Gebrauche nach / bey dieser Leichbegängnüß / aus Gottes Wort / den Betrübten vnd vns allen zum Trost / Lere vnd Ermahnung etwas nütliches vnd fruchtbahtliches fürbringen mügen / als wollen wir den Vater alles Trostes / Gnade vnd Hülffe / omb Beystand seines heiligen Geistes herrlich anruffen / vnd aus wahren Glauben vnd in kindlicher Zuversicht / ein gläubiges vnd andächtiges Vater vnser mit einander sprechen vnd beten.

Vater Vnser / etc.

B

Die

v. 1.

v. 8.



Die Wort so wir jetzt zu erklären fürgenom-
men/ werden beschrieben von dem geistreichen Pro-
pheten Jeremia cap. 31. v. 20.

Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn/
vnd mein trautes Kind? Denn ich denck
noch wol dran/was ich ihm geredet habe; Dar-
rumb bricht mir mein Herz gegen ihm/ daß ich
mich sein erbarmen muß/ spricht der HErr.

Exordium.

Gist vns Menschen nichts tröstlicher/
als das GOTT der HERR vnser Erbarmer ge-
heissen wird/ wie Er denn den Nahmen hat
bey dem Propheten Esaia cap. 54. Da Er
denn genennet wird/ der HERR vnser Erbarmer/ das ist/
der vns vnser Fehle vergiebt/ vnd vns nach vnserm Ver-
dienst nicht straffet/ sondern Gnade für Recht wiederfah-
ren lesset. Daher denn dasselbe der liebe David gar hoch
an ihm preiset Psal. 103. mit diesen Worten: Barmher-
zig vnd gnädig ist der HERR/ gedültig vnd von grosser
Güte. Er wird nicht immer hadern noch ewiglich Zorn
halten. Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden/
vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat/ etc. Dieses
wird vns in diesem jetzt verlesenen Text/ welchen vnser in
GOTT ruhende Collega für seinem S. Abscheide aus die-
sem Leben/ zur Leich-Predigt selbst erwehlet/ mit gar tröst-
lichen vnd lieblichen Worten für Augen gestellet/ da denn
GOTT der HERR durch den Propheten spricht/ das Er

v. 18.

v. 8. 9. 10.

durch



durch die Verheißung so Er Ephraim / das ist seinem Volck oder seiner Gemeine gethan / gleichsam gezwungen werde / sich sein zu erbarmen / deñ es breche ihm Krafft desselben Bundes / so Er mit ihr gemachet sein Herr / daß Er sich ihr erbarmen / vnd in ihrer Noht vnd Elend / annehmen müsse. Wir haben aber allhie anzusehen vnd zu erwegen 1. Cor Dei erga nos paternum, das ist / das Väterliche Herr Gottes des Herrn gegen vns / oder gegen seine Gemeine / wie Er dieselbe so heralich liebet / wie ein Vater sein Kind / also das ihm auch sein Herr aus Liebe legen dieselbe bricht / wann es ihr vbel gehet / vnd sie in Nöhten ist. 2. Haben wir hie anzusehen vnd zu erwegen / Dei cum suis foedus sive pactum, das ist / den Bund so Er mit seiner Gemeine gemachet / wie Er sich freywillig mit ihr verbunden / daß Er ihr gnädiger Gott vnd Vater / sie aber sein Volck vnd seine Gemeine seyn solle / vnd daß Er ihr geredet vnd zugesaget / sich ihrer zu erbarmen. 3. Haben wir hie anzusehen / foederis vel pacti effectum, das ist / die Wirkung solches Bundes / wie derselbe Bund / vnd das Wort / so Er zu ihr geredet / ihn anreise vnd treibe / daß Er sich ihr erbarmen müsse. Ja wir haben sonderlich als in der Summa allhie für Augen / 1. Misericordiae subjectum, das ist / die rechte heraliche vnd grundlose Barmherzigkeit / welche dieselbe sey / vnd wo sie herrühre / nemlich von Gott dem Herrn allein / denn derselbe ist die Barmherzigkeit selbst / vnd ist dieselbe so groß das man sie nicht begreifen noch erzehlen kan Syr. 18. Dieselbe hat auch kein Ende / sondern ist alle Morgen new / Thren. 3. 2. Haben wir allhie für Augen Misericordiae objectum, das ist / ober wel-

B ij che

v. 5.
x. 23.

v. 12.

v. 6.

v. 54.

v. 16.

Esaia 49.

v. 14. 15. 16.

che solche Barmhertzigkeit ergehe / nemlich vber Ephraim, das ist / vber sein Volck oder seine Gemeine / mit welcher Er sich in einem Bund eingelassen / welcher Er geredet vnd verheissen das Er sich ihrer erbarmen wolle. Es gehet zwar seine Barmhertzigkeit vber alle Welt Syr. 18. das ist / vber alle seine Creaturen / die in der ganzen Welt sind / aber sonderlich ist dieselbe groß vber die so ihn fürchten Psal. 103. 3. Haben wir hie für Augen Misericordia modum, das ist / wie vnd auff was Weise Er sich ihrer erbarme / nemlich Er erbarme sich ihrer von Herzen / Er lasse ihr eine rechte herrliche Barmhertzigkeit wiederfahren / Er erbarme sich ihr / wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmet. Denn es ist eine perpetua Correlatio zwischen ihm vnd den seinen / Er ist Krafft seines Bundes ihr lieber Vater / sie aber seine liebe Kinder. Wann sie nu getrost vnd mit aller Zuversicht ihn bitten / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater / so erhöret Er sie / erbarmet sich ihr vnd hilft ihn. Wan der Geist seines Sohnes / den Er in ihre Herzen gesant / schreiet Abba lieber Vater / Galat. 4. So gedeneckt Er der Barmhertzigkeit / vnd hilft seinem Diener Israel auff Luc. 1. da ist denn Friede vnd Barmhertzigkeit vber den Israel Gottes Gal. 6. Ja wenn sie aus Menschlicher Schwachheit vnterm Creuz zappeln vnd zagen / sagende der Herr hat mein vergessen / der Herr hat mich verlassen. So antwortet Er vnd spricht: Kan auch eine Mutter ihres Kindleins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse / wil ich doch dein nicht vergessen. Denn sihe in meine Hände habe ich dich gezeichnet.

Diesen

Diesen hochtröstlichen Text wollen wir / den Be-
trübten vnd vns allen zur Lere Trost vnd Ermahnung
zuerklären für vns nemen / vnd denselben abtheilen in die-
se drey Theil ;

1. Wollen wir ansehen vnd erwegen/ Dei nostri er-
gasuos amorem, das ist die Liebe vnd Barmherzigkeit
vnseres Gottes gegen seine Gemeine / wie Er die so herz-
lich liebet/ daß Er sich ihr erbarmen muß.

2. Wollen wir ansehen vnd erwegen/ Amoris Cau-
sam sive rationem, das ist / die Ursach solcher Erbar-
mung vnd Liebe/wo dieselbe herkomme oder entstehe.

3. Wollen wir ansehen/ amoris modum sive Con-
ditionem, das ist / die Eysenschafft solcher Liebe vnd Er-
barmung / wie Er sie liebe vnd sich ihrer erbarme.

Der barmherzige vnd gütige Gott verleihe hie-
zu seinen Segen vnd Gnade vmb Christi Je-
su vnseres lieben HErrn vnd Heylandes wil-
len/ Amen.

Vom Ersten.

Also spricht nu Gott der HErr; ist nicht Ephra-
im mein tewrer Sohn / vnd mein trawtes Kind.
Alhie müssen wir in acht nemen was durch das
Wort oder den Namen Ephraim verstanden werde.
Den Namen an ihm selbst betreffend / heisset Ephraim
so viel als ein wachsender/oder ein Gewächs vnd Frucht/
vnd hat diesen Namen bekommen der ander Sohn des
Ers-Vaters Josephs / der ihm in Egypten geboren/wie
zu lesen Genes. 41. Denn wie Er geboren / hat Er ihm
Ephraim genant / vnd wird daselbst die Ursache hinzu-

7. 52.

B iij

gesetzt/



gesezet / warumb Er ihn also geheissen / Gott / spricht Er / habe ihn wachsen lassen im Lande seines Elendes. Darnach so sind auch mit denselben Namen genant worden die Nachkommen dieses Ephraim, so von ihm entsprossen waren / dieselben wurden Ephraim, oder der Stamm Ephraim genant. Denn es waren 12. Stämme in Israel / so viel Söhne hatte der Erzwater Jacob / vnd ward ein jeglicher Stamm oder Geschlecht / nach seines Vaters Namen geheissen / Es waren auch alle anfänglich / nur ein Königreich / denn es regierten die ersten Könige Israel / vber alle Stämme in Israel / als Saul / David vnd Salomon. Da aber Rechabeam der Sohn Salomons / wie zu lesen 1. Reg. 12. dem Volk Israel / da sie begerten Er solte das Joch leichter machen / das sein Vater auff sie geleyet hatte / eine harte vnd verdrießliche Antwort gab; nemlich sein kleinester Finger solte dicker seyn / als seines Vaters Lenden etc. Da fiel Israel von ihm ab / vnd regierte Rechabeam allein vber die beyden Stämme Juda vnd Benjamin / vber die andern zehen aber regierte Jerobeam. Vnd wurden hernach die Könige vom Hause David Könige Juda / die andern aber / so vber die zehen Stämme regierten / Könige Israel geheissen; bis endlich dieselben zehen Stämme Ephraim geheissen worden / wie sie denn mit demselben Namen geheissen werden Esa. 7. Osee 5. vnd alhie. Also wird mit dem Namen alhie vnd an andern Orten / nicht ein Stamm / sondern die ganze Gemeine Gottes des alten Testaments / genennet / nemlich das Jüdische Volk oder das Volk Israel. Daher denn sonderlich die beyden Namen Ephraim vnd Israel Hof. 5. conjungiret, vnd zugleich

v. 2.
v. 3.
v. 5.

gebrau-



gebrauchet werden / also das der eine für den andern genommen wird. Ich kenne Ephraim wol vnd Irael ist mir nicht verborgen. Aus welchem zuuernemen / das durch den Namen die ganze Gemeine / oder das ganze Königreich Irael so von zehen Stämmen bestunde/verstanden werde. Denn/das ist gewiß/das durch den Namen Irael bedeutet werde/ in gemein das ganze Volck / so von Jacob entsprossen/wann aber Ephraim, wie alhie / hinzugeset / oder ein Stamm für den andern gebraucht wird/ so ist zuuernemen / das dadurch das Irael der zehen Stämme/oder das Reich Irael/wie es dem Könige Juda entgegen gesetzt wird / verstanden werde. Wie denn dieses die nachfolgenden Worte bey demselben Propheten darthun. Es sollen beyde Irael vnd Ephraim fallen/ das ist / das ganze Königreich Irael / vmb ihrer Missethat willen/auch soll Juda/das ist/das ander Königreich das vom Hause David regieret wird / mit ihm fallen/vmb ihrer Sünde willen. Welche aber hie in Acht nemen wollen / das wann Ephraim vnd Irael vnterschieden werden / wie jetzt gedacht / das durch Irael das ganze Volck / durch Ephraim aber die fürnemsten im Volck verstanden werden/weil Ephraim ein Königlicher Stamm ist/die beweisens nicht. Das ist gewiß/das mit diesem Namen das ganze Irael des Iraelitischen Königreiches der zehen Stämme / wann ihr aller gedacht wird/ geheissen werde. Also wird nu alhie vnter diesem Namen/die ganze Gemeine Gottes im Iraelitischen Königreiche verstanden / das es die Meynung habe / es sey die ganze Gemeine Gottes / sein tewrer Sohn vnd sein trawtes Kind/welches Er sich erbarmen muß. Vnd hat es jetzt

x.5.

im



x. 17.

im neuen Testament dieselbe meinung / denn es wird vnter dem Namen Ephraim verstanden / die ganze Gemeine Gottes / die durch das Evangelium aus allen Völkern / Heyden Zungen vnd Sprachen versamlet; dieselbe ist der rechte geistliche Ephraim, oder der Ephraim vnd Israel Gottes / wie sie S. Paulus nennet Galat. 6. Von demselben Ephraim redet alhie Gott der Herr / vnd spricht / es sey derselbe sein thewrer Sohn vnd sein trawtes Kind / vnd müsse Er sich sein erbarmen.

Ere Ermanung vnd Trost aus dem ersten Theil.

x. 4.

Dieses haben wir nun zu gebrauchen 1. zur Lere / daß wir draus lernen / wie vnser lieber Gott vnd Vater ein freundlicher vnd liebreicher Gott sey / vnd die Menschen / sonderlich vnd fürnemlich aber die seinen / das ist seine Gemeine so herzlich liebe / wie ein Vater seine Kinder. Daher ihn denn auch der Apostel Paulus ein'n freundlichen vnd leutseligen Gott nennet Tit. 3. Der nicht vmb der Werke willen der Gerechtigkeit / sondern aus Gnaden vns selig machet 2c. Vnd David preiset dieselbe Liebe Güte vnd Barmherzigkeit mit besondern herzlichen vnd denckwürdigen Worten vnd spricht / Psal.

x. 8. 9. seq.

103. Barmherzig vnd gnädig ist der Herr / gedültig vnd von grosser Güte. Er wird nicht immer hadern / noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat 2c. Vnd Psal. 130. Israel hoffe auff den Herrn / denn bey dem Herrn ist die Gnade vnnd viel Erlösung bey ihm.

x. 7.

Ob



Ob bey vns ist der Sünden viel/
 Bey Gott ist vielmehr Gnade/
 Sein Hand zu helffen hat kein Ziel/
 Wie groß auch sey der Schade.

Darumb wir denn auch fürs ander / dieses zuge-
 brauchen haben zur Erinnerung / das weil wir hie lernen/
 das Er so ein Liebreicher vnd freundlicher Gott sey / der
 vns so herrlich liebet / das wir daraus bewogen werden/
 ihn wieder zu lieben / wie vns der Apostel Johannes dazu
 vermanet 1. Joh. 4. Lasset vns ihn lieben denn Er hat vns
 erst geliebet. Wie aber sollen wir ihn lieben? Nicht mit
 Worten noch mit der Zungen / sondern mit der That vnd
 mit der Wahrheit / 1. Joh. 3. Das ist / das wir vnserm Ne-
 heffen auch Barmherzigkeit bezeigen / vnd vns sein erbar-
 men / wie Er sich vnser erbarmet hat / vnd auch also legen
 vnserm Nehesten barmherzig seyn / wie Er legen vns
 barmherzig ist. Wie vns Christus dazu vermanet Luc. 6.
 Darumb seyd barmherzig wie auch ewer Vater barm-
 herzig ist. Vnd Matth. 5. preiset Er die selig / die nach
 dem Exempel ihres himlischen Vaters barmherzig sind.
 Selig / spricht Er / sind die Barmherzigen / denn sie wer-
 den Barmherzigkeit erlangen. Welches denn billig mit
 allem Fleiß vnd Ernst / in dieser letzten vnd bösen Zeit zu
 lern / vnd zu treiben hochnötig ist / weil numehr fast alle
 Liebe vnd Barmherzigkeit bey den Leuten auffgehört/
 das man sie mit ganzem Ernst vnd Eysen auff Gottes
 des himlischen Vaters Exempel verweise / das wie Er
 barmherzig ist / dieselben so Christen / das ist / seine Kinder
 vnd trewe Glieder seyn wollen / sich auch legen ihrem
 Nehesten / barmherzig bezeigen / wie Er sich legen ihnen

v. 19.
 v. 18.
 v. 36.
 v. 7.

Ⓒ bezei-



bezeiget. Zum andern/ das man ihnen auch die Verheißung vnd im Regentheil die Dreyung Gottes des HErrn hierüber trewlich fürhalte/ nemlich das die so barmherzig sind/ auch wieder Barmherzigkeit erlangen sollen / die aber vnbarmerzig sind/ auch wieder mit Vnbarmerzigkeit sollen gestraffet werden. Wie denn dieses sonderlich der HErr Christus darthut Matth. 18. in der Parabel vnd Gleichnüss / des Königes der mit seinen Knechten rechnen wolte.

Zum dritten haben wir dieses zu gebrauchen zum Trost/ das wir vns in vnsern Nöhten / Trübsaln vnd im Tode/hiemit trösten stercken vnd auffrichten / das Gott der HErr seine Gemeine vnd trewe Glieder / die sich ihm ergeben vnd ihm vertrauen / herzlich liebe vnd sich ihrer zu jeder Zeit erbarme. Denn/was kan im Creus Trübsal vnd Tode doch tröstlichers vnd erfrewlichers seyn/ als dieses / das wir Gott den HErrn haben zum gnädigen lieben Vater/der vns als seine Kinder nicht verlassen wolle/ sondern mit Gnade / Erbarmung vnd Hülffe bey vns seyn.

v. 10.

Wie Er denn dieses seiner lieben Gemeine verheisset Esaia 41. Fürchte dich nicht/ich bin bey dir/weiche nicht / denn ich bin dein Gott. Ich stercke dich/ich helffe dir auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

v. 32.

Vnd weiter; Fürchte dich nicht du Würmlein Jacob/ du armer Hauffe Israel / das ist/ du kleine Heerde (Luc. 12.) Ich helffe dir / spricht der HErr/ vnd dein Erlöser/der Heilige in Israel.

[In fontibus hoc loco est; noli timere ישראל id est, vermis Jacob, viri Israël. Et volunt Ebraei vocem אנשים idem significare, quod אנשים id est, viros; & comprehen-

di





di hoc ipso certum hominum numerum vel cætum,
 viros mulieres & parvulos; unde Lutherus rectè ver-
 tit; Du armer Hauffe Israel. Quâ in significatione
 usurpatur Jobi ii. v. 3. Quo in loco vulgatus etiam
 rectè legit; Tibi soli tacebunt homines, vel cætus ho-
 minum. Hic autem ambiguitate vocis deceptus,
 vertit qui mortui estis ex Israel, **☩** enim mortuos
 significat, sed cum Zere, **☩** autem, quando vi-
 ros vel numerum virorum notat, & in constructione
 nunquam Zere admittit, sed Scheva semper
 habet.] Also auch cap 43. Fürchte dich nicht/denn ich
 habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Namen geruf-
 fen/du bist mein: Denn so du durch Wasser gehest/wil
 ich bey dir seyn/ das dich die Ströme nicht sollen erseuf-
 fen/vnd so du ins Fewr gehest/soltu nicht brennen. Die-
 ser Güte vnd Barmherzigkeit vnfers Himlischen Va-
 ters trösten sich alle rechtgläubigen/in ihrem Trübsal vnd
 Elend; als David Psal. 23. Gutes vnd Barmherzigkeit/
 spricht Er / werden mir folgen mein Lebenlang / vnd ich
 werde bleiben im Hause des HErrn immerdar. Vnd
 die Jungfraw Maria in ihrem Lobgesang Luc. 1. tröstet
 vnd erfretet sich dieser Barmherzigkeit vnnnd Güte des
 HErrn dermassen/das sie mit Frewden singet vñ spricht:
 Vnd seine Barmherzigkeit weret immer für vnd für/bey
 denen die ihn fürchten. Also auch der Apostel Paulus
 verlesset sich dermassen auff diese Güte vnd Barmherzig-
 keit Gottes/das Er auch spricht Rom. 14. mit grosser
 Frewdigkeit; Leben wir so leben wir dem HErrn / sterben
 wir so sterben wir dem HErrn. Vnd cap. 8. Ich bin
 gewiß / das weder Tode noch Leben / weder Engel noch

v. 2.

v. 6.

v. 50.

v. 8.

v. 38-39.

C ij

Für



Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwertiges noch Zukünftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu vnserm Herrn. Vnd also kan sich dieses ein jeglicher trösten in seinem Trübsal vnd Tode. Vnd ob schon vnser lieber Vater im Himmel seine Barmhertzigkeit bißweilen nicht sehen noch spüren lest/ in dem Er mit seiner Hülffe verzeucht; so ist Er doch vnser lieber vnd barmhertziger Vater / vnd machet es also mit vns / daß wir endlich erkennen müssen / daß Er vns barmhertzig sey.

Vom Andern.

W wollen wir auch ansehen vnd erwegen die Ursache solcher Liebe vnd Barmhertzigkeit Gottes / oder was ihn dazu anreize/ daß Er Ephraim, das ist/ sein Volk vnd Gemeine dermassen lieben vnd sich ihrer erbarmen müsse. Daß wird mit folgenden Worten angezeiget: Denn ich gedenck noch wol daran/ was ich ihm geredet habe. Das ist/ weil ich einen Bund mit ihm gemacht/ vnd ihm oft vnd vielmal verheissen / daß wann Er mein Wort hören / es annehmen/ vnd dadurch von seinem bösen Wege sich bekeren würde/ so wolte ich ihn nicht straffen noch verderben / sondern mich wenden von meinem Zorn / vnd ihm gnädig seyn. Diese meine Zusage / so ich ihm gethan / bricht mir mein Herr/ dieselbe reizet mich an / daß ich mich sein erbarmen muß. In der Grund-Sprachen lauten die Wort eigendlich/ also: Ist Ephraim mein tewrer Sohn / vnd mein trawtes Kind? Das ist/ Ist Er von Natur so düchtig vnd

würdig/

13.

würdig / daß ich ihn für meinen Sohn vnd mein trawtes
 Kind halte? Ach nein / sein Dichten vnd trachten ist böse
 von Jugend auff Genes. 6. & 8. Wie denn daher dem
 gangen Israel solche böse Art vnd Natur fürgehalten
 wird Ezech. 16. durch das ganze Capitel. Aber ob Er
 gleich von Natur böse vnd vndüchtig ist / vnd nichts gutes
 thut Psal. 14. So gedencke ich doch dran / daß ich ihm offte
 vnd vielmals zugesaget / ich wolte ihm Gnade vnd Güte
 wiederfahren lassen / wann Er sich zu mir bekeret vnd
 Busse thut. Derselbe mein Bund / vnd diese meine Zu-
 sage / nicht seine eigene Würdigkeit vnd Verdienst / reißet
 mich an / daß ich mich sein erbarmen muß. Hiemit stim-
 met gänzlich vberlein / was Gott der Herr redet bey dem
 Propheten Osea cap. 11. Was soll ich aus dir machen
 Ephraim? soll ich dich schützen Israel? Sol ich nicht bil-
 lig ein Adama aus dir machen / vnd dich wie Zeboim zu-
 richten? Aber mein Herr ist anders Sinnes / meine
 Barmhertzigkeit ist zu brünstig / daß ich nicht thun wil
 nach meinem grimmigen Zorn / noch mich kere Ephraim
 zu verderben. Denn ich bin Gott vnd nicht ein Mensch /
 vnd bin der Heilige vnter dir. Das ist / du hättest deinem
 bösen Wesen / oder deiner bösen Art vnd Natur nach wol
 verdienet / das ich ein Adama aus dir machte / vnd dich wie
 Zeboim zurichtete / aber mein Herr ist vmbgewant / oder
 es hat sich zu dir gewant / ich bin durch meine Zusage vnd
 meinen Bund / welchen ich mit dir gemachet / bewogen
 mich dein zu erbarmen / daß ich dich nicht verderbe / son-
 dern dir Gnade bezeige.

8.5.
21.

8.3.

8.9.

Vere Ermanung vnd Trost aus
 dem andern Theil.

E iij

Hier



Hieraus haben wir nu auch zu lernen vnd in acht zu nemen/ daß Gott der Herr sich seiner Kirchen vnd Gemeine erbarme vnd ihr in Nöhten helffe/ nicht vmb ihrer Gerechtigkeit oder Verdienstes willen/ sondern aus Väterlicher Gnade/ vmb des Bundes willen/ so Er mit ihr gemacht/ oder vmb des Wortes/ das ist/ seiner trewen Zusage willen/ so Er ihr offit vnd vielmals gethan. Denn derselben gedencet Er/ vnd wird dadurch bewogen ihr zu helfen vnd sich ihr zu erbarmen. Wiedenn dasselbe David herrlich preiset Psal. 111. Er gedencet ewiglich an seinen Bund. Vnd die Jungfraw Maria in ihrem Lobgesang Luc. 1 Er gedencet der Barmherzigkeit/ vnd hilfft seinem Diener Israel auff. Wie Er geredet hat vnsern Vätern Abraham vnd seinem Samen ewiglich. Das ist/ Er gedencet dran was Er Abraham vnd seinem Samen/ ja allen seinen Glaubens Kindern zugesaget/ dasselbe zwinget ihm dazu / daß Er sich ihrer erbarmen muß. Denn also redet Er zu ihm Genes. 17. Ich wil auffrichten meinen Bund zwischen mir vnd dir/ vnd deinem Samen nach dir/ bey ihren nachkommen nach dir / das ein ewiger Bund sey / also daß ich dein Gott sey / vnd deines Samens nach dir. Vnd Levit. 26. Ich wil vber sie an meinen Bund gedencken/ da ich sie aus Egyptenland führet/ für den Augen der Heyden/ das ich ihr Gott were/ ich der Herr! Sehet das ist was Er zu Ephraim geredet/ vnd das ist der Bund/ so Er mit ihm gemacht/ wann Er desselben eingedenck wird/ so bricht ihm sein Herz/ daß Er sich sein erbarmen muß. So lang die seinen in diesem Bunde sind/ darinn bleiben vnd sich wie Bundes Kinder bezeigen/ so lang kan vnd mag Er sie nicht verlassen/ seine

v. 5.

v. 55.

v. 7.

v. 45.

Verheiß-



13



Verheissung vnd Zusage helt ihn dazu/das Er sich ihr er-
 barmen muß. Vnd können sie sich festiglich drauff ver-
 lassen/das so lang sie im Bunde sind/Er allezeit ihr lieber
 Gott vnd Vater seyn werde / sie aber werden sein liebes
 Volck seyn/wie denn das David rühmet Psal. 103. Die
 Gnade des HErrn weret von Ewigkeit zu Ewigkeit vber
 die so ihn fürchten / vnd seine Gerechtigkeit auff Kindes
 Kind. Bey denen die seinen Bund halten/vnd gedencken
 an seine Gebot / das sie darnach thun. Vnd Er selbst
 spricht Jelaia 54. Es sollen wol Berge weichen vnd Hü-
 gel hinfallen / aber meine Gnade soll nicht von dir wei-
 chen/vnd der Bund des Friedes sol nicht hinfallen /spricht
 der HErr/ dein Erbarmen. Des haben wir ein herrlich
 Exempel an dem Volcke Gottes den Israeltiten im alten
 Testament/so lang sie im Bunde blieben/ vnd in acht na-
 men/ was Er geredet hatte / das sie darnach lebeten/ so
 lang brach ihm allezeit sein Herr das Er sich ihr erbarmen
 mußte/ so lang konte auch kein Feind ihn schaden / vnd ob
 schon oft grewliche Feinde auffstuden/vnd sie ganz vom
 Erdboden vertilgen wolten / so mußten dieselben doch
 kläglich vntergehen / vnd sie wurden wunderbarer weise
 erhalten. Als Pharao ihnen naheilte mit seinem Heere/
 vnd wolte sie vmbbringen vnd vom Erdboden vertilgen /
 da mußte er mit seinem ganzen Heer im Meer bleiben vnd
 ersaufen/ sie aber giengen vnversehret hindurch / das ihr
 keiner vmbkam; denn das Wasser war ihn für Mawren
 zur Rechten vnd zur Linken Exod. 14. Also da hernach
 Sennacherib / mit grosser Macht vnd grossen Zorn/wi-
 der sie auffzog / vnd sie gänzlich zuvertilgen gedachte / da
 erretet Er sie von seiner Hand / durch eine wunderbare

v. 17. 18. 19.

v. 10.

Hülffe/



Mülffe / denn Er sandte seinen Engel vom Himmel / der
 mußte im Assyrischen Lager / des Sennacheribs / in einer
 Nacht hundert vnd fünff vnd achzig tausend schlagen / da-
 mit ihnen durch dieselben kein Leid wiederfahren möchte.
 2. Reg. 19. Esai 37. 38. Syr. 48. Also da nach der Babilonischen
 Gefengniß / der stolze Haman an des Königes Ahalveri Hofe
 sie auch alle tödten vnd umbbringen wolte; da gedachte Er
 auch daran was Er ihn vnd ihren Vätern geredet hatte / vnd
 halff ihnen wunderbarlich / denn Haman mußte jämmerlich
 an einen Baum gehencket / sie aber mit Ehren vnd Ruhm
 beim Leben vnd dem ihrigen erhalten werden. Esther. 7. 8. 9.
 Da sie aber diesen Bund verliessen vnd nicht mehr gedencken
 wolten an dem was Er zu ihnen geredet hatte / sondern
 widerstrebten ihm / vnd namen ihren König den Messiam
 da Er in sein Engenthum kam nicht auff Joh. 1. da war
 auch seine Barmherzigkeit vber sie aus / vnd brach ihm
 sein Herz nicht mehr / daß Er sich ihrer erbarmen
 müste / sondern Er schüttet seinen Zorn vber sie
 aus / vnd mußten auff seinen Befehl die Feinde
 vmb ihre Stadt vnd Heiligtum eine Wagenburg
 schlagen / sie belagern vnd an allen Orten
 ängsten / endlich schleiffen vnd keinen Stein
 auff den andern lassen / Luc. 19. vnd Er
 zubrach sie vmb ihres Vnglaubens willen /
 Er zubrach sie als rechte natürliche Zweige
 am Olbaum / vnd propffet an ihre Statt
 einen wilden Olbaum ein Rom. 11. So sie
 aber noch im Vnglauben nicht bleiben /
 werden sie wieder eingepropffet werden /
 denn Er kan sie wol wieder einpropffen ꝛc.

Weil wir denn nu dieses alhie hören vnd vernemen /
 als haben wir es auch fürs Ander zugebrauchen zur Er-
 manung /

manung/das wir vns allezeit wie Bundes-Kinder legen ihm bezeigen/denn wollen wir das Er sich vnser erbarme/so müssen wir im Bunde seyn/ vnd das in acht nemen/was Er zu vns geredet; Nemlich das Er nicht begere den Todt des Sünders / sondern das Er sich bekere vnd lebe/ Ezech.18. c. 33. Vnd derhalben vns bekeren von vnsern bösen Wegen / auff das ihm Krafft seiner Zusage sein Herz breche vber vns / vnd sich vnser erbarme. Also ist nu der Bund/so Er im newen Testament mit vns gemacht / die heilige Tauffe/ vnd hat Er zu dem geistlichen Ephraim, das ist seiner Gemeine also geredet; Wer da gläubet vnd getauffet wird der wird selig werden 2^o. Marci 16. Wer nu diesem nachlebet gläubet vnd sich tauffen lesset/vnd wenn Er getauffet in solchem Bunde wandelt/ ihn vnd den Nehesten liebet/ der hat ihn zum gnädigen Vater / vnd bricht ihm sein Herz das er sich in der Noht sein erbarmen muß. Wann wir aber wieder diesen Bund thun/vnd nicht gläuben/ auch nicht in der Liebe wandeln; rühmen vns zwar das wir getauffet sind vnd haben Christum angezogen / leben aber ärger wie die vngetaufften Heyden/ die von Gott vnd der Liebe nichts wissen; so ist seine Darinherzigkeit aus / vnd da ihm zuvor sein Herz gebrochen / das Er sich vnser erbarmen müssen / da brent sein Zorn vber vns/ das Er mit allerhand Straffen vns heimsuchen / vnd vns zuvertilgen gedencken muß. Des haben wir ein Exempel an vns selbst hie in vnserm Vaterlande/Lieffland/ Churland vnd Semgallen. Es hatte dasselbe Gott der Herr der Deutschen Nation gegeben / vnd das helle Liecht des Evangelij herrlich darinn auffgehen lassen / also das sein Wort lauter vnd rein da

2. 32.
2. II.

2. 16.

D rinn



rinn gelehret vnd geprediget ward / hatte es auch mit zeitlichem Segen/nemlich allerley Früchten vnd Nohtturfft des Leibes vnd Lebens begabet; Dermassen / das es von den Frembden die herein kamen Lieffland Blieff-Land genent ward. Da aber die Einwohner diesen Bund/ den Er mit ihn gemachet verliessen / vnd ärger drinn anfangen zu leben als die Heyden / so sie drinn bezwungen vnd zum Glauben bracht / zuvor jemals gelebet hatten/nemlich in grewlicher Hoffart / Bypigkeit / Fressen / Sauffen / Bnzucht vnd vnschuldigen Blutvergiessen; Da wante Er auch das Väterliche Herz von ihnen/vnd sandte den grawsamen vnd vnmenschlichen Tyrannen den Muscawiter herein / der muste mit allerhand grawsamer vnnd zuvor vnerhörter Marter vnd Pein sie tödten vnd umbbringen / ja dermassen wüten vnd toben / das man auch meynte Er würde die Teutsche Nation ganz daraus vertilgen. Wie denn solche grawsame Tyrannen / desgleichen fast in keinen Historien zu finden / bey Herrn Paulo Oderbornio in Beschreibung des Lebens desselbigen Tyrannen zu lesen. Derselbe muste rechtschaffen aus dem Lieffland vnd Blieffland/ ein Kieff- vnd Drieff-land / durch seine Grawsamkeit machen / in dem Er alles was ihm vorkam/ tödtet / vertriebe vnd verjagte. Wie das alles in der Summa in dem Liede/ so zu der Zeit hie im Lande gemachet / mit denckwürdigen Worten vns zu Gemüte geführt wird:

Diß Land den Teutschen gegeben ist/
 Vber vier hundert Jahren/
 Das sie deimen Namen D Iesu Christ
 Die Heyden solten leren;

Sie



Vid. Clarif.
 Du Oderb.
 Superint.
 hujus Duc.
 in Vita lo-
 hannis Ba-
 silidis, in-
 primis lib.
 tertio.

Sie aber haben gesucht vielmehr/
 Ihr eigen Nutz/ Lust vnde Ehr/
 Deiner wenig geachtet.
 Das hastu mit Gedult so lang/
 hErr GOTT können vertragen/
 Nu wachstu auff vnd machst vns bang/
 Daß wir für Leid verzagen/ıc.

Vnd da Er vorhin dieses Land/seiner Güten nach/mit al-
 lerley Segen vnd herrlichen Früchten dermassen erfüllet/
 das es vielen andern Ländern zuvor gethan/sante Er An-
 no 1601. so eine grausame vnd zuvor vnerhörte Zewrung
 vnd Hungersnoht darinn/das es fast kläglicher zugienß
 als in der letzten Zerstörung zu Jerusalem; inmassen denn
 viel armer Leute sich des grausamē vñ scharffen Schwerd-
 tes/des Hungers/zu erwerben/nicht allein abschewliche
 vnd der Natur wiederliche Thiere/ als Hunde vnd Ra-
 sen/Mäuse vnd Rassen essen müssen/sondern sie schon-
 ten einander selber nicht/sie tödieten einander/ja sie schon-
 ten der Todten nicht/sondern gruben sie aus der Erden/
 vnd verzehrten die sampt dem todten Viehe oder Aase
 auff dem Felde. Vnd dabey blieb es noch nicht/sondern
 Er schüttet nach der Zeit noch seinen Zorn vber dasselbe
 aus/in dem Er durch den langwierigen Krieg/fast alles
 im Lande verheerte vnd verderbte/also das Städte/Häu-
 ser/Höfe/ıc. mit Schwerdt vnd Feuer zerstöret/verwü-
 stet vnd in die Aschen geleget worden. Wie wir daß in die-
 sen nehest verlauffenen Jahren selbst mit Augen gesehen.
 Welches denn wol in acht zu nehmen/vnd mit demüti-
 gen Herken zuerwegen/auff daß wir angereiset werden/
 vns/wie Kindern des Bundes gebüret/zubezeigen/das-

D ii

selbe

Fridericus
 Englerus
 Past. Sub-
 batensis in
 descriptio-
 ne tristissi-
 mæ facuis
 Anni 1601.



selbe so Er zu vns geredet in acht zu nemen / vnd darnach zu leben / auff das Er sein Väterliches Herz vnnnd seine Barmhertzigkeit nicht von vns wende.

Vom Dritten.

Gerauff wollen wir nun auch fürs Dritte ansehen vnd erwegen / wie vnd auff was weise Er den Ephraim, das ist / seine Gemeine Liebe vnd sich ihr erbarne: Das wird vns fürgehalten mit diesen Worten: Es bricht mir mein Herz gegen ihm. (†) Vnd redet alhie Gott der Herr nach Menschlicher Weise / denn also pflegen die Menschen zu reden / es thut mir sehr wehe / das es ihm so vbel gehet / das Herz wil mir brechen / so nahe gehet mir seine Noht vnd Elend. Also wil Er mit dem Worte darthun / das Er sich recht trewlich / ja mit rechtem Ernst erbarne / ober die seinen / nicht wie ein Mensch / welches Barmhertzigkeit gar gering ist / ja offte nicht von Herzen gehet. Er wil damit darthun / das seine Barmhertzigkeit viel grösser sey als aller Menschen. Denn Er ist nicht ein Mensch vnd hat kein Menschlich Herz / sondern ist die Barmhertzigkeit selbst. Daher Er denn auch diese seine Barmhertzigkeit / der Barmhertzigkeit der Eltern gegen die Kinder weit fürzeucht Esa. 49. Welche doch so groß ist / das man sich drüber zu verwundern hat; Denn also redet Er da: Kan auch ein Weib ihres Kindleins / vergessen / das sie sich nicht erbarne ober den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie schon desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen. Daher denn auch diese Barmhertzigkeit genant wird / die Herliche Barmhertzigkeit vnsers Gottes / Luc. 1.

(†)
In fontibus est, vñ in id est, sonuerunt viscera mea vñ autem id est, viscera, exponentibus Ebreis, omnia interiora mébra notant, præfertim verò Cor.

§. 15.

§. 78.

Vere



13

Vere Trost vnd Ermanung aus dem dritten Theil.

Also lernen wir nun auch hieraus / wie Gott der Herr sich der seinen erbarme / nemlich von ganzem Herzen; Es ist seine Barmherzigkeit eine rechte herrliche Barmherzigkeit / der keines Menschen Barmherzigkeit zu vergleichen. Denn eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein vber seinen Nehesten / aber Gottes Barmherzigkeit gehet vber alle Welt / sonderlich vber die so ihn fürchten Syr. 18. Vnd des Menschen Barmherzigkeit weret eine gar kurze vnd geringe Zeit / des Herrn Barmherzigkeit aber / weret immer für vnd für bey denen die ihn fürchten Luc. 1. Die Gnade des Herrn weret von Ewigkeit zu Ewigkeit vber die so ihn fürchten Psal. 103. Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen new / vnd seine Treu ist groß Thren. 3. Weiter / so ist des Menschen Barmherzigkeit oft nicht rechtschaffen / vnd gehet nicht von Herzen vber seinen Nehesten / denn mit dem Munde bezeiget Er sich zwar Barmherzig / aber im Herzen ist Er anders gesinnet. Die Barmherzigkeit des Herrn aber ist herrlich / Er erbarmet sich dermassen / daß sich auch das Herz in ihm bewegt / vnd ist in ihm keine Falschheit nicht / sondern treu ist Er / vnd kein Böses an ihm / gerecht vnd from ist Er Deuteron. 32.

Zum andern haben wir dieses zugebrauchen zur Ermahnung / daß wir vns auch bestleiffigen / nach dem Exempel vnsern lieben himlischen Vaters herrliche Barmherzigkeit vnsern Nehesten zubezeigen / wie Er thut / denn

D iij

das

Y. 12.

Y. 17.

Y. 12. 13.

Y. 4.



z. 36.

das wil Christus von vns haben Luc. 6. Seyd barmherzig wie auch ewer himlischer Vater barmherzig ist; Er wil nicht allein haben/das wir barmherzig seyn/ sondern also barmherzig seyn/wie Er ist/das ist/das wir es herzlich meinen/ vnd nicht mit dem Munde anders reden/ mit dem Herzen aber anders meynen/wie jetzt die falsche vnd leichtfertige Welt zu thun pfleget/welche offte viel anders redet/ als sie es meynet/ der Mund bezeiget sich mitleidig vnd freundlich/das Herz aber gedencket den Nehesten zu fällen vnd in die eufferste Noht zu bringen. Die also barmherzig sind/ folgen ihrem himlischen Vater nicht nach/vnd werden auch von ihm keine Gnade vnd Barmherzigkeit erlangen/denn Er prüfet Herzen vnd Nieren/Pfal. 7. Er ist feind allen Vbelthätern. Er bringt die Lügner vmb/ Er hat Grewel an den Blutgierigen vnd falschen Pfal. 5. Vmb solcher Vrsachen willen ermahnet auch der Apostel Paulus seine Römer gar trewlich/das sie sich für solche Laster hüten vnd spricht; Die Liebe sey nicht falsch Rom. 12. Vnd Ephes. 4. Seyd untereinander freundlich/ herzlich vnd vergebet einer dem andern/gleich wie Gott Euch vergeben hat in Christo.

z. 10.

z. 7.

z. 9.

z. 32.

Endlich zum dritten/können wir dieses gebrauchen zum rechten herzlichem Trost/ in allerley Trübsal/ Ansechtungen vnd im Tode/ das Gott vnser lieber Vater ein herzlich erbarmer ist/der es recht trewlich vnd herzlich mit vns meinet: Darumb Er denn auch in vnsern Nöten sich vnser herzlich erbarmen/ vns bey springen/ retten vnd helfen werde/denn Er ist ein Herzenskündiger/ vnd weiß der seinen Noht vnd Elend/ inmassen Er mit vnd bey ihnen ist in ihren Nöten Pfal. 91. Ja mit ihnen

z. 6.

ist



V3

ist/ ihn zu helfen; vnd gehet ihm ihr Scuffen Noht vnd
 Elend zu Herzen/ das Er sich ihrer erbarmen muß. Vnd
 also wird Er sich aller seiner trewen Glieder annehmen/
 es wird auch diese seine hergliche Barmhertzigkeit ihn
 nicht allein folgen ihr lebenslang Psal. 23. sondern sie wer-
 den auch in den ewigen Nütten Luc. 16. in der Nütten
 Gottes bey den Menschen/ da Er selbst bey ihnen woh-
 nen wird/ seiner Barmhertzigkeit theilhaftig werden; in
 dem Er daselbst abwischen wird alle Thränen von ihren
 Augen/ vnd der Todt wird nicht mehr seyn/ noch Leid/
 noch Geschrey noch Schmercken wird mehr seyn; Denn
 das erste ist vergangen Apoc. 21. Dazu wolle vns alle
 gnädigst durch seine hergliche Barmhertzigkeit verhelp-
 fen/ Gott der Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ hochge-
 liebet/ gepreiset vnd geehret/ von nu an bis in Ewigkeit/
 Amen.

v. 7.
 v. 6.
 v. 9.
 v. 4.

Applicatio textus ad defunctum.

Vnd das ist nu/ Geliebte im Herrn/ des weiland
 Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd Wolgelahrten Herrn M.
 Christophori Agricolæ, ewres getrewen Lerers/ Predi-
 gers vnd Beicht-Vaters/ letzter sermon, seine letzte Lere
 vnd Rede zu Euch/ mit welcher Er durch mich/ euch alle
 als seine liebe Pfarz- vnd Beicht-Kinder Gott vnd dem
 Wort seiner Gnaden befehlet. Denn in dem Er für sei-
 nem Abscheide aus diesem Leben/ diesen Text zu seiner
 Leich-Predigt zu erklären begeret/ hat Er gleichsam zu ei-
 nem Valet durch mich euch alle erinnern wollen/ was Er
 in den 15. Jahren/ in welchen Er ewer Pastor vnd Seel-
 Sorger gewesen/ für eine Lere geführet/ oder was der
 Ein:

Actor. 20.
 v. 23.



Einhalt derselben gewesen / nemlich das / wie dieser jetzt
 erklärter Text lautet / Gott der Herr ein gnädiger vnd
 barmherziger Gott sey / der Krafft seiner Rede / so Er
 zu den seinen gethan / vnd der Zusage zu ihnen geschehen /
 sich ihrer erbarmen vnd ihnen helfen müsse. Das ist der
 Einhalt der ganzen Evangelischen Lere. Dieselbe hat
 Er geleret vnd getrieben. Vnd das Er als ein rechter
 Evangelischer Lerer / hierinn seinem Ampt die Genüge
 thäte / hat Er angehalten / es sey gewesen zur rechten Zeit
 oder zur Vnzeit / vnd gestraffet / gedräwet vnd vermanet /
 mit aller Gedult vnd Lere / wie ihr ihm denn des am Jüng-
 sten Tage Gezeugniß geben werdet. Hiemit / sag ich / be-
 fehlet Er euch durch mich / sampt vnd sonders dem lieben
 vnd barmherzigen Gott / der heilige euch in seiner War-
 heit / sein Wort ist die Wahrheit. Derselbe Gott des
 Friedes heilige euch auch durch vnd durch / vnd ewer Geist
 sampt der Seel vnd Leibe müsse behalten werden vnsträf-
 lich auff die Zukunfft vnsern Herrn Jesu
 Christi / Amen.

2. Tim. 4.
v. 2.

Johan. 17.
v. 17.

1. Theff. 5.
v. 23.



MEMO.



13

MEMORIA
Dn. M. CHRISTOPHORI
AGRICOLÆ.



Als nu seine Geburt / Leben / Wandel
vnd Abscheid aus diesem Leben betriff / ist
Er in der weitberühmpten Stadt Merß-
Burg / als der Haupte-Stadt des Stiffes
Merß-Burg im Lande zu Meissen / von
Christlichen vnd Ehrlichen Eltern / antiquâ virtute &
fide, wie Er selbst schreibet / 1506. ans Tages-Licht
dieser Welt geboren. Sein Vater ist gewesen / der wei-
land Ehrbare Fürsichtige vnnnd Wolgeachte Melchior
Bauer / auff Lateinisch / wie Er sich denn genant / Agri-
cola; ein fürnemer Bau-Meister daselbst / welcher in
derselben Stadt wegen seines Fleisses vnnnd Ehrlichen
Wandels höchlich geliebet vnd geehret worden. Die
Mutter ist gewesen die Erbare vnd Zugsahme Frau
Prisca Bawerin / welche beyderseits ein ziemliches vnd
ehrtliches Alter erreicht / der Vater das 77. vnd die Mut-
ter das 74. Jahr. Von diesen Christlichen Eltern ist Er /
wie gedacht ans Tages-Licht dieser Welt geborn / von
denselben auch früh-zeitig zur Schulen gehalten / da Er
seine Zeit dermassen angewendet / daß Er immer von ei-
ner Classe in die ander promoviret, bis Er endlich der
oberste ohn drey in prima, oder der ersten Classe worden /
da Er denn bald darauff / cum omnium præceptorum

¶ suffra-

Infragio, das ist / mit aller seiner Præceptoren Bewil-
 ligung / auff die löbliche Univerſitet Leipzig gezogen ist /
 als Er den Tag zuvor in beyſeyn eines hochwürdigen
 Thum-Capittels / vieler Herren Pastoren vnd ander vor-
 nehmer Leute / eine öffentliche Lateinische Oration gehal-
 ten. Nachdem Er zu Leipzig angelanget (welches ge-
 schehen Anno 1614.) hat Er das erste Jahr bey dem für-
 nemmen Philosopho Philippo Möllero sein losier ge-
 habt / dadurch Er denn vielen vornemen Leuten bekant
 worden. Nachverfloſſenem Jahre hat ihn Herr M. An-
 dreas Klosse Protonotarius in sein Hauß genommen /
 da Er denn gewündschete Gelegenheit zum Studiren ge-
 habt. Als nach diesem gedachter Herr M. Klosse To-
 des verblichen / hat Er Ursachen halben nicht länger im
 Hause bleiben wollen / sondern ist zu seinem gewesenen
 Condiscipulo Friedrich Frey-Berg auffs Pauliner
 Collegium gezogen / vnd seines studirens gewartet. Mit-
 ter weile hat Er sich erinnert / das sein Præceptor Herr
 M. Sebastianus Crellius Scholæ Rector, als Er noch ein
 Knabe etwann von 10. oder 11. Jahren gewesen / auff eine
 Zeit zu ihm gesaget / Er würde mit der Zeit Magister wer-
 den vnd an seine Stelle kommen / da Er denn weder rasten
 noch ruhen können / bis Er es durch Gottes Gnade da-
 hin bracht. Ist demnach Anno 1620. summâ cum
 laude Magister worden. Als Er nu sein Ziel erreicht /
 ist Er nach Hause gefodert / einen Dienst anzunehmen /
 Es hat sich aber weder hie noch da in einem ganken hal-
 ben Jahr etwas eröffnen wollen / da sonst fast alle Mo-
 nat Promotiones fürzufallen pflegen / die Ursache hat
 die Zeit gegeben. Daher Er denn als Er es bey der

Mutter

Mutter erhalten / ein Jahr lang sich in der Welt umbzu-
 sehen / hat Er sich in Gottes Nahmen / auff den Weg ge-
 machet / vnd ist endlich in Preussen zu Königs-Berg an-
 gelanget / als Er vnterwegens die löbliche Univerſitet
 Wittenberg beſuchet. Zu Königsberg iſt Er auff der
 Univerſitet drey viertel Jahr verblieben / vnd ſich her-
 nach nach Dankig gewant / da ihm von einem Ehrwür-
 digen Ministerio alle Liebe erzeiget worden. Wie ſie ihm
 denn auch herzlich gern bey ſich behalten / vnd ihm mit
 einem Dienſt beförderlich geweſen weren / als mitgetheil-
 tes Teſtimonium außweiſet / wanns Gott alſo gefallen.
 Mittlerweil hat Er ſich wiederumb in ſein Vaterland zu-
 wenden gedacht / Gott aber hat es wunderbarlich geſchi-
 cket / daß Er von einem fürnemen Mann mit in Churland
 genommen / welches ihm ſtracks nicht gefallen vnd ge-
 wündſchet daß Er wiederumb zu rück geweſen were / aber
 der Zeit Gelegenheit es nicht erleiden wollen / hat alſo den
 Winter vber verbleiben müſſen. Im Vorjahr hat Er
 ſeinen Weg wiederumb nach Dankig zu nemen wollen /
 hat aber vnverſehens eine Vocation Anno 1626. den
 25. Maij anhero bekommen / welche nach etlichen Schwe-
 rigkeiten endlich ſhren effect erreicher / daß Er den 25.
 Junij in ſein Ampt mit Gott getreten / vnd die Introdu-
 ction Predigt aus dem gewöhnlichen Evangelio gehalten.
 An. 1627. iſt Er in den Stand der H. Ehe getreten / mit der
 damals Erbarn vieler Ehren- vnd Tugendreichen Jung-
 frauen Anna Eſtlings / des Weiland Erbarn vnd Wol-
 geachten Wefſel Eſtlings Bürgers zu Riga / hinterlaſſe-
 ner Eheleiblichen Tochter / mit welcher Er in Ehelicher
 Liebe vnd Trew 7. Kinder gezeuget / nemlich 3. Söhne

E ij

vnd



vnd 4. Töchter / von welchen zween Söhne Todes ver-
fahren / die andern 5. sind noch am Leben.

Was sein Christenthumb / Leben Wandel vnd sein
Ampt anreichen thut / so ist dasselbige der ganken löbli-
chen Gemeine allhie bewußt / nemlich das Er ein Gott-
fürchtiger Christlicher vnd trewer Lerer vnd Prediger ge-
wesen / der es trewlich mit seiner anbefohlenen Gemeine /
vnd ihm vertrawten Schäßlein gemeinet / vnd ihm Got-
tes Ehre vnd reine Lere so Er geleret vnd offentlich bekant /
mit dermassen Ernst vnd Eifer angelegen seyn lassen /
das wann es Gott dem Allmächtigen also gefallen / das
Er sie mit seinem Blut bekennen vnd bezeugen solte / Er
durch seine Hülffe vnd Beystand seines Geistes / es zu
thun willig gewesen. Wie Er denn nach seiner Ordina-
tion zur Augen sich des vernehmen ließ. Denn wie
Er ordiniret ward / fing Er eben mit der (Χεροθεσία)
Auflegung der Hände so hefftig an zu bluten / das es auch
nicht zu stillen war / da meynte Er / wie auch fast alle so zu
legen waren / es würde so ein vnvermuthlich Bluten recht
vnter der Ordination, ein besonder Omen seyn / vnd ihm
Gott der HERR dadurch anzeigen das ihm in seinem
Ampt etwas besonders vnd sehr widerwertiges zu handen
kommen würde / sprach derwegen / da man ihm nach ge-
endigter Ordination gratulirte, Soll ich eiuwan vmb
Gottes Ehr vnd reiner Lere Willen / mein Blut vergieß-
sen / so geschehe sein Wille. Allerseits wie der Apostel
Paulus auch sagte / das ihm von Agato einem Propheten
durch den heiligen Geist angezeigt ward / das Er zu Je-
rusalem solte gebunden vnd den Heyden vbergeben wer-
den. Ich bin bereit nicht allein mich binden zu lassen / son-
dern



dem auch zu sterben vmb des Namens Willen des H. Ernn
 Jesu Actor. 21. Vnd zwar haben solche Omina etli-
 chen wol nicht gefehlet / sondern was ihnen in solchen ih-
 rem Ampt widerfahren würde angedeutet. Wie denn
 ein fürnehmer Theologus von ihm selbst schreibet / das
 wie Er zu Jena ordiniret worden / haben ihn dieselben
 so alle hernach vmb der Göttlichen Wahrheit willen ver-
 trieben worden / die Hände auffgeleget / da hat Er ihm
 selbst gedeutet vnd dafür gehalten / weil die so ins Elend
 geraten ihm die Hände auffgeleget / Er würde auch der-
 mahl eins ins Elend kommen / vnd vertrieben werden.
 Welches ihm denn auch nicht gefehlet / sondern sein Exi-
 lium gewiß darauff erfolget. Wie denn dieses folgende
 Verslein so Er selbst componiret anzeigen:

Ordinor ad sacrum munus, cum Jhena vigeret:

Multati exiliis imposuere manus,

Ipsē etiam exilio multatus, gloria Christe

Sit tibi; qui donas cedere, quique pati.

Das wir aber wieder zur Sachen kommen; Seinen
 lieben Gott hat Er von Herzen gefürchtet / geehret / ge-
 liebet vnd ihm vertrauet. Vnd wie Er sein Wort mit
 Ernst vnd Eifer geleret / also hat Er es auch herrlich gern
 gehöret / daher Er denn andern zum Exempel sich fleissig
 in der Gemeine Gottes gefunden / nach dem Exempel
 des lieben Davids / welcher sich auch fleissig zum Altar
 des H. Ernn gehalten: **H. ERN** sagt Er / ich habe Lieb
 die Stete deines Hauses / vnd den Ort / da deine Ehre
 wonet. Darumb Er denn auch ob Er schon krank vnd
 schwach war / diesen Winter / sich in die Kirche führen

E iij

ließ /

x. 13.

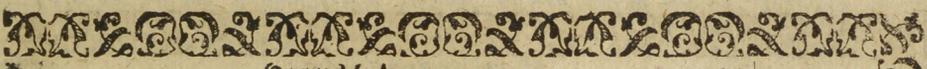
Conradus
 Porta, in
 Orat. de
 Vita M. An-
 drea Fabri-
 cij pag. 18,

Pf. 26. v. 8.

ließ / vnd so viel möglich sein Ampt verrichtet. Er hat
 sich auch fleißig vnd in gebührlicher Andacht mit den sei-
 nen zum Beichtstul vnd dem heiligen Abendmahl gefun-
 den / wie Er denn auch kurtz für seinem Ende oder S. Ab-
 scheid aus diesem Leben / nemlich am Oster-Abend das
 gethan / mich zu sich erfodert / mit herrlicher Reue seine
 Sünde erkent vnd bekant / vnd darauff die Absolution
 vnd das heilige Abendmahl empfangen. Sein anbe-
 folenes Ampt hat Er mit rechtem Ernst / Eifer vnd Treue
 verrichtet / dazu Er denn von Gott mit herrlichen vnd
 sùrtrefflichen Gaben versehen war. Denn wie jeder-
 man bekant / hatte Er eine sùrtreffliche Auffsede / dispo-
 nirte auch seine Predigten dermassen / daß ein jeglicher
 sie wol vnd gründlich vernemen vnd fassen konte. Im
 Gesetze war er scharff vnd ernstlich / vnd sahe keines Per-
 son an / sondern straffete / drowete vnd ermante / wie sichs
 gebüret / mit gebührlicher Bescheidenheit; Im Evange-
 lio aber war Er allen Mùheseligen vnd Beängstigten
 sehr lieblich vnd tröflich / dazu Er denn auch eine sonder-
 liche Gabe von Gott hatte / daß Er einem recht ins Herz
 reden konte. Er hatte auch ein herrliches vnd sùrtreff-
 liches Judicium, von wichtigen Sachen zu reden vnd zu
 vrteilen / vnd konte sich in beschwerlichen Casibus oder
 Fällten davon sein Vrteil zugeben / wol finden / wie man
 denn das offte erspüret / da Er zum Consistorial Gerichte
 mit zugezogen / auch sonst in andern wichtigen Sachen
 sein Judicium erfordert ward. Nu möchte hie jemand
 sagen; Ey hat Er denn alle Gaben allein gehabt / vnd ist
 Ergank ohne Mangel vnd Gebrechen gewesen? Ach
 nein. Daß wird nicht gesagt; sondern Er ist ein Mensch

vnd

13.



vnd nicht Engelrein gewesen / vnd hat seine Mängel vnd Gebrechen gehabt / wie das bekant. Denn es ist kein Mensch der nicht sündiget. Vnter seinen Knechten / spricht Job / ist keiner ohn Tadel / vnd in seinen Boten findet Er Thorheit. Ja vnter seinen Heiligen ist keiner ohn Tadel / vnd die Himmel sind nicht rein für ihm. Dasselbe Er offte erkant / sonderlich für seinem Abscheide / da Er denn gebeten / man möchte doch stetes sein im besten gedencken. Wie ich denn auch nicht zweiffle / es werden in dieser Gemeine / alle seine liebe Psarr- vnd Beicht- Kinder dasselbe thun / vnd seiner Gebrechen nicht gedencken / sondern als fromme vnd gesegnete Noæ-Kinder dieselben zudecken vnd zugedeckt seyn lassen.

Was seinen Abscheid aus diesem Leben anlanget / so ließ es sich numehr für etlichen Jahren stark vernehmen / daß Er es wol so gar lang nicht treiben würde / wie Er sich denn auch selbst offte kegen mich verlauten ließ / denn alle Umbstende zeigten an / daß Er wol der gesündeste nicht seyn müste. Welches denn sonderlich daraus zu sehen war / daß wenn Er geprediget so schwach vnd matt ward / daß Er auch den Gottesdienst für dem Altar entweder gar nicht verrichten konte / oder aber mit grossem Beschwer verrichtete. Vnd das trieb Er also bis an diesen verschiedenen Herbst vnd Winter / da Er denn etwan umb die Advents Zeit so gar schwach ward / daß Er sich ein Wochen oder sechs ganz einhalten muste / doch ließ es sich ein wenig zur Besserung an / da Er sich denn als bald wieder auffmachte / vnd wiewol mit grossem Beschwer ein Wochen oder 6. sein Ampt verrichtete. Es wolte es aber die beschwer- vnd gefährliche Kranckheit

nicht

i. Reg. 8. v. 46.

Job. 4. v. 17. cap. 15. v. 15.



nicht länger zulassen/sondern setzte ihm dermassen zu/das Er sich wieder einhalten musse/ vnd ob man sich schon mit Fleiß der Arzte Raht vnd Hülfß gebrauchte/ so war doch alles vmbsonst/ denn es wolte Gott der Allmächtige seinen Willen haben /vnd mit ihm aus diesem müheseligen Leben eilen. Vnter des war Er gedültig/ gab seinen Willen in Gottes Willen /vnd schickete sich zur seligen Hinfahrt/ wie ich denn auch da ich ihn zu vnterschiedlichen mahlen ersuchte/befand/ daß Er entweder selbst vom Tode vnd Bereitung zum seligen Abscheide laße/ oder ihm fürlesen ließ. Es nam auch endlich die Kranckheit immer so sehr zu/ vnd mattete ihn dermassen abe/ das man fast täglich meynete Er würde den Tag abscheiden/ dennoch aber trieb Er es bis an den 13. Maji Styl. Vet da ich denn abermahl nach der Predigt ihn ersuchte/ fand aber das die seinen jämmerlich weineten vnd weheklagten/ ihn aber in grosser Schwachheit vnd Ohnmacht ligen mit geschlossenen Augen / meynte derwegen/ es were schon das Gesicht/ Gehör vnd der Verstand weg gewesen; Bald ehe ich mich des versah/ schlug Er die Augen auff/ reichte mir die Hand vnd nötigte mich bey ihm nieder zu sitzen/redete auch viel mit mir/ ich konte es aber weil Er sehr vndeutlich redete nicht vernemen; nichts destoweniger konte man nachfolgende Worte hören vnd vernemen/welche Er mit auffgerichteten Augen gen Himmel deutlich sprach:

Wenn ich gleich sterb so sterb' ich dir/

Ein ewigs Leben hastu mir/

Durch deinen Todt erworben.

Wie ich das hörte/sagte ich zu ihm daß were ja ein herr-

licher

licher Glaube / ermanete ihn auch daß Er in vnd bey demselben beständig bleiben vnd verharren solte / wie Er denn denselben öffentlich geletet vnd bekant. Darauff antwortet Er mir aber so vndeutlich / das ich nichts davon vernemen konte / baht derhalben Er wolte doch mit wenig Worten mir noch seine Meynung zuverstehen geben / ich wolte mich darauff ganz zu ihm zu der Erden neigen / wie ich denn auch thate. Da antwortet Er gar langsam vnd deutlich; Ich hätte ihn ermanet / Er solte beständig bey dem Glauben den Er geletet vnd bekant / bis an sein Ende verharren / daß wolte Er durch Gottes Hülffe vnd Beystand thun / Ich solte aber nach seinem Abscheide unsere Zuhörer trewlich ermanen / daß sie bey den rechten wahren Glauben vnd reiner Religion beständig verharren möchten / wann künfftig das Päpstliche Fier auffgehen wird. Darauff wante Er sich nah zu mir / vnd gedachte / es weren etliche puncta auffgesetzt / wie Er es wolte nach seinem Abscheide vntwandelbarlich gehalten haben / baht derwegen / ich möchte doch darnach seyn / daß denselben die Genüge geschege. In denselben waren vnter andern diese enthalten / wie ichs nach seinem Abscheide funden;

1. Das man seinen Leib se ehe se lieber zur Erden bringen solte.
2. Solte man bey dem Begräbnis keine Hoffarth gebrauchen.
3. Auff den Sarc keine Bücher legen / weder grose noch kleine.
4. Keine Facteln gebrauchen / denn sie weren bey uns in der Warheit nichts anders als eine Lutherische

S

Hof-



Hoffart / bey den Papisten aber eine Abgötteren.
Welches denn auch wie für Augen / mit Fleisch in acht
genommen.

Wie dieses geschehen / habe Er / ich möchte doch
auch zu J. F. G. vnser gnädigen Fürstin vnd Frauen ge-
hen / vnd Ihr seinetwegen vnterthänigst dancken für alle
Gnade vnd erzeigte Wohlthaten / so sie mit Vbersendung
allerhand Labungen vnd Arzneyen in seiner Kranckheit
ihm wiederfahren lassen. Endlich habe Er mich vnd
die Anwesenden / man wolte doch sein stets im besten ge-
dencken. Wie ich nu neben den meinen von ihn gehen
musste / in Meynung bald ihn wieder zuersuchen / vnver-
mühtlich aber auffgehalten ward / ist Er / bey guter Ver-
nufft vnd Verstande sanfft vnd selig entschlaffen / wie
vor gedacht / den 13. Maij des sechslauffenden Jahres /
vmb ein Uhr nach Mittage / seines Alters 45. seines
Predig. Ampts 15. Jahr.

Der liebe vnd barmhertzigste GOTT / ver-
leihe Ihm dem Leibe nach im Grabe eine sanfftste
Ruhe / vnd an jenem grossen Tage / sampt allen
Auserwelten Kindern GOTTES / eine fröliche
Aufferstehung zum ewigen Leben / tröste seine
hinterlassene hochbetrübte Witwe vnd liebe
Kinderlein / vnd sey seiner gnädigen Verhelf-
fung nach ihr getrewer Vater / Helfer / Beschüt-
zer vnd reicher Versorger. Erbarme sich auch
seiner armen hochbetrübten Christenheit in die-

sem



13.

Gsem vnsern Vaterlande / vnd sende an seine vnd
 Ganderer Christlichen Lerer vnd Prediger die Er
 Xiebt von vns genommen / statt; trewe Arbeiter
 in seine Erndte / das ist / trewe Lerer vnd recht-
 schaffene Prediger in seine Kirche vnd Gemein-
 ne / die es trewlich vnd herzhlich meynen / welcher
 Ruhm sein möge / das Zeugniß ihres Gewis-
 sens / daß sie in Einfältigkeit vnd Göttlicher
 Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weisheit / son-
 dern in der Gnade Gottes auff der Welt wan-
 deln / allermeist aber bey denen die ihnen ver-
 trawet sind. Ach daß gebe vnd verleihe ja
 GOTT der ewige Vater / Sohn vnd heiliger
 Geist / hochgelobet / geehret vnd gepreiset
 in Ewigkeit! Amen!

Amen.



Ad

*Ad Reverendum Clarissimum &
Doctissimum*

Dn. M. CHRISTOPHORUM AGRICOLA M. Collegam suum dilectissimum, pie
in Domino defunctum.

Cultor eras Domini; venerande Magister,
agelli

Unde tibi agricola nomen Tomen erat,
Spargebas graviter caelestis semina verbi,

Namq; erat id cura nocte dieq; tibi.

Nunc ex agricola tu semen factus, amice es,

In nostro ut granum namq; sepultus agro.

Ille dies aderit, cum grana sepulta vicissim

Producet tellus atq; virescet ager:

Tunc tu messor eris, capies cum sanore fructus

Pro sudore gravi proq; labore gravi.

Seres Acker stets zu bauen/
Pflagesiu mit ganzem Fleiß;
Dses gleich bracht Müß' vnd Schweiß!

That

13.

That es doch dich nicht gerawen/
 Daher man dich billignant/
 Ackersmann/wiewol bekant.

In dem Acker edlen Samen
 Nemlich das Wort Gottes rein
 Pflagesiu zu seen ein/
 Das du dadurch Gottes Namen
 Möchtest ja außbreiten weit/
 Auff der Erden allezeit.

Nu thustu der Samen werden/
 Da du selbst der Ackersmann
 Warest; Wie mans sehen kan/
 Denn du liegest in der Erden/
 Bist daselbst geseet ein/
 Wie ein dürres Körnelein.

Doch wird dermahl eins erscheinen
 Solcher Tag da man wird sehn
 Aus der lieben Erden gehn/
 Alle Körnlein groß' vnd kleinen
 Vnd das Feld an allem Ort/
 Grünen durch des Herren Wort.

F. iii

Da

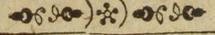
Da wird man dich wieder sehen/
 Wirst aber kein Barck seyn mehr
 Mit Arbeit beladen sehr/
 Sondern bey den Schnittern stehen/
 Vnd viel Früchte sammeln ein/
 Daß wird dein Belohnung seyn.

aus dem 11. Capitel
 Ps. E. an S.
 Ich bin wie ein Ölbaum
 in dem Hause des Herrn
 Ich habe Früchte gebracht
 in dem Hause des Herrn
 Mein Thron ist in dem Hause
 des Herrn
 Mein Thron ist in dem Hause
 des Herrn



IEHOVA LVX MEA ET SALVS MEA.

Reve.



Reverendi Clari Doctissimiq; Viri

DN. M. CHRISTOPHORI
AGRICOLÆ Mersburgensis Misnici Ecclesie

Mitaviensis Teutonicæ Diaconi dignissimi. 13. Maji pie
defuncti & 6. Junij in Templo Mitoviano ho-
noricè sepulti anno

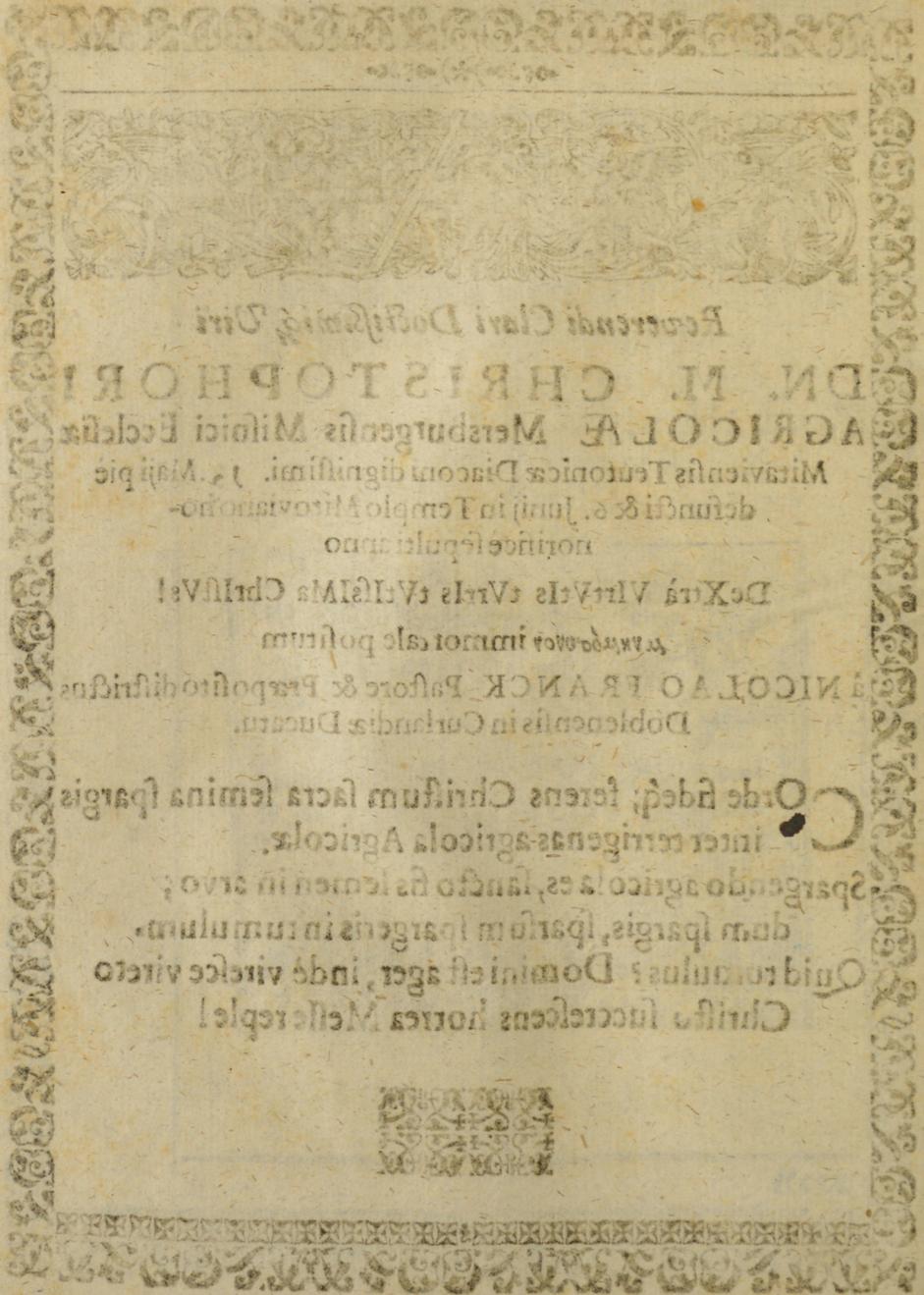
DeXtrà VIRTvtIs tVrrIs tVtIsIMA ChrIstVs!

αὐτὸς ἄβυσσος immortale positum

à **NICOLAO FRANCK** Pastore & Præposito districtus
Doblenensis in Curlandiæ Ducatu.

COrde fideq; ferens Christum sacra semina spargis
inter terrigenas agricola Agricolæ.
Spargendo agricola es, sancto sis semen in arvo;
dum spargis, sparsum spargeris in tumulum.
Quid tumulus? Domini est ager, inde virefce vireto
Christo succrescens horrea Messe reple!





Reverendi Clavi Doctissimi Viri
 DN. M. CHRISTOPHORUS
 AGRICOLA Mersburgensis Miltici Ecclesie

Mitavensis Teutonice Diaconi dignissimi. 1. Maji pie
 deuncti & Junij in Templo Mitaviano
 honorifice sepultum

DeXtra Viri vs Viri vs VLLIAMA Christi vs!

et vnde vnde innotescat postum

NICOLAUS FRANK Pastor & Praeposito distinctus
 Doctentis in Curandis Ducem

Quid scilicet, ferens Christum sacra semina spargis
 inter cernenas agricola Agricola
 spargendo agricola es, sancto haec semen in vivo;
 dum spargis, sparam spargis in tumulum.
 Quid rotulus? Dominus est ager, inde viret viret
 Christus succrens horrea Melle respel!



In Effigiem Fairfax!

Anglorum Phocas, Sotorum Sylla, piorum
Sceptrorum Brutus, sed Catalina gregis.
Clodius in templis, celi Mezentius, armis
Ajax, consiliis et farsitate Simon.
Appius in civis, sella pompeius equestri
In patris diris Cornelianis agros
Proditor, occisor, Herostatus, impius alter
Crine, niger factis, ense maniqz ulcor.
Hostis communis, Dominus Violentus et Altor
Absqz Vro, iudex sed gladius eques.
Prodigium mundi, Monstrumqz et Terror honesti
Signifer inferni, fronte sub hac lateo.

Thomas Fairfax generalis exercitus Anglicani.

Mirare tacitis fata quo pergant vide.

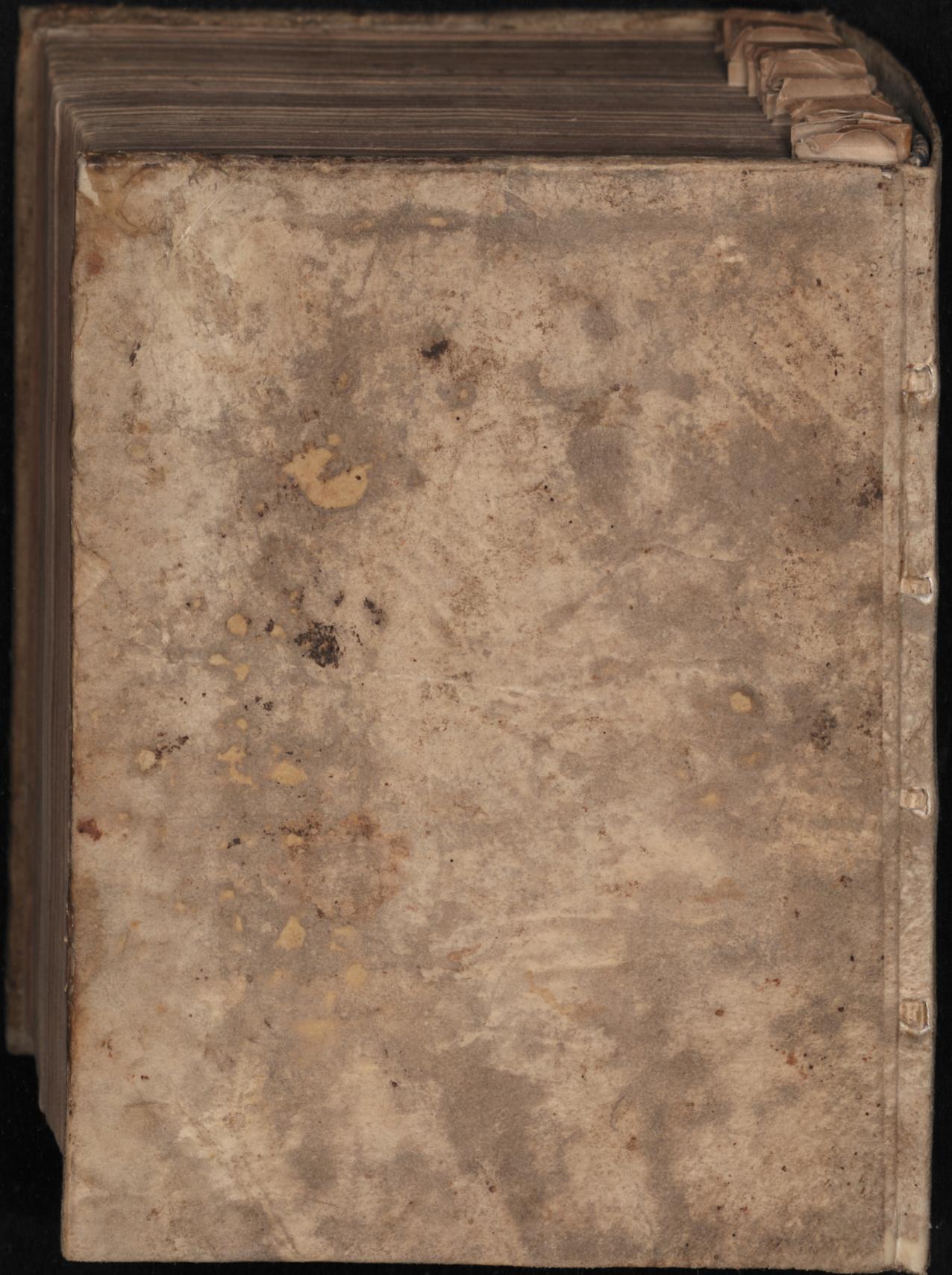
Thomas Fairfax. Anagz. Fax erit famosa

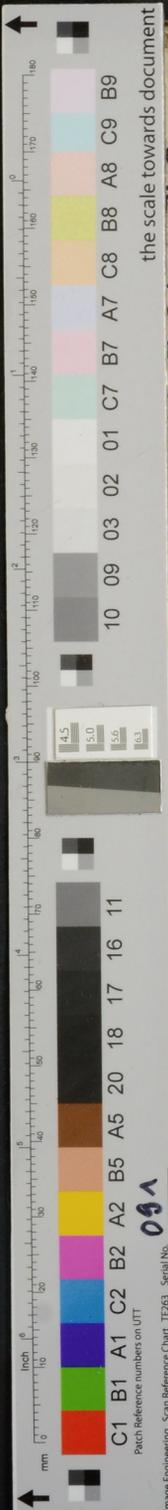
Ferri Fax erit hac Patria famosa, salutem

Henr. 8.
Mars
Rex

Civibus ense suis, exitumqz ferens.

puer, ^{Mitao} Alecto, ^{Ja. 6.} virgo, ^{car. 1.} vulpes, Leo, Nullus.





em Gog vnd MaGog.

folgendes in die Marcke / vnd in die ande-
ndern streiffen / biß ihn G. D. mit Feuer
Himmel vertilgen wie vnser Prophet am
nd im folgenden 39. den Vntergang des
g beschreibet / vnd für vielen Jahren von
Nütern vnd anderen mehr prognostici-
hat M. Johan Lichtenberger den Pfaltz-
ausdrücklich den Ort ernennet / da der
Jammers vnd Trawrens / denn er vns
r werde müssen entlich auffaffen vnd er-
n er im 26. Capittel seines Buchs diese
t. Wo die deutschen Fürsten nicht wer-
grossen Adeler / vnd vnter sich einlendi-
wirdt der Türcke kommen / vnd wirdt
(Iota bene daß er Pohlen voran setzet)
/ Hessen / Preussen / vnd wirdt in Pi-
abandt vnd Flanderen; Aber bey dem
ollen wird er vmbkommen vnd erwür-
Christgleubigen nehmet das zu Her-
miret er. Vnd abermal spricht er; es
n / daß die Agareni / das sein die Türcken /
Teutschlandt werden versamlet werden /
innehmen 8. Jahr lang / vnd ihre Reise
reise genandt werden / vnd sie werden
erwüsten / vnd die Priester werden sie in
eiligen Städten erwürgen / daselbst wer-
rn schlaffen / vnd auß den heiligen Befes-
Reichen in den Kirchen / werden sie trin-
werden sie an der heiligen Gräbere bin-
irchen werden sie Pferd Ställe machen
ymb